

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 82. Sonnabend, den 20. September 1828.

Das Laubhüttenfest, wie es war.

Unsere israelitischen Messgäste feiern in 3 Tagen das Laubhüttenfest. Sie erneuern damit das Andenken der Tage, wo ihre Väter in der Wüste wohnten, als sie Moses aus Egyptenland führte. „Sieben Tage, sprach der Herr zu Mose, (III. M. 23. 43.) sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen, daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder der Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Egyptenland führte.“ Doch anders feiern es unsere Gäste, anders feierten es ihre Väter, als noch Jerusalem in aller seiner Pracht und Herrlichkeit stand, als noch aus ganz Judäa alle zu den Pforten des Tempels eilten, den Herodes mit Salomo wetteifernd hatte aufbauen lassen. Wir geben hier eine Schilderung von der Feier damals, wozu wir die Hauptzüge aus einer Erzählung wählen, die an dergleichen Scenen reich ist; aus Mariamne, eine historisch-romantische Schilderung aus Palästina, Leipz. v. C. Focke 1828, 2r Th. S. 110 u. ff. „Aus allen Städten des Königreichs, heißt es da, wanderte das Volk haufenweise mit Zelten ein, und die Saumthiere trugen Bürden von Zweigen aller lange grünbleibenden Bäume. Am ersten Tage des Festes waren die flachen Dächer der Häu-

fer mit Zelten und Hütten aus Palmen-, Delbaum-, Citronen-, Myrthen-Weiden- und Cedernzweigen geschmückt. Jede Hauptstraße, jeden geräumigen Hof nahe am Tempel sah man auf gleiche Weise geziert. Der große Halbzirkel der Hügel um die Stadt war bis zur höchsten Spitze hinauf mit Weinbergen und Gärten bedeckt, und in ihnen standen wieder Zelte und Hütten, und die in ihnen sich bewegende Menge schien das Ganze in eine lebende Fläche zu verwandeln.“

„Als der Leuchthurm zur Nachtzeit entzündet war und während des Festes mit doppelter Helle strahlte, drangen aus den Hütten und grünen Lauben zahllose Lichter von der Stadt und den sie umgebenden Bergen mit ihrem Glanze hervor, und ein Volk sang hier mit einer Stimme, einem Freudenrufe das Hosanna und betete für die Ankunft des Messias, während tausend Echo's von den Bergen einander gegenüber den Schall der Trompeten und unzähligen andern Instrumenten widerhallten, während die ganze Atmosphäre mit Weirauchgeruch geschwängert war. — Der hohe Priester, oben auf den funfzehn Stufen, welchen der Tempelhof von dem Raume trennte, wo die Frauen standen, segnete das Volk. Als er durch das Tempelthor trat, stimmte er laut an:

Thuet euch auf, ihr Pforten;
Ihr ewigen Thore, öffnet Euch;
Daß der König der Ehren einziehe!